

Predigt

Vor seinem Tod betet der Herr zu seinem Vater, dass die ihm anvertraute Sendung in Erfüllung gehe und nicht scheitere. Er weiß dabei genau, dass das Kreuz nach außen hin ein Scheitern ist. Doch nennt er es seine Verherrlichung und seine Heiligung in der Wahrheit. Das Kreuz ist einerseits das Zeichen dafür, dass die Welt Gott zurückweist. Jesus aber ist gekommen, um diese Zurückweisung zu überwinden und das Leben in Fülle zu bringen. Ewiges Leben ist stärker als das scheinbare, äußere Scheitern am Kreuz. Gerade hier erweist es sich, dass die Liebe stärker ist als der Tod. Denn der liebevoll getragene Tod am Kreuz ist das leuchtendste Strahlen von Gottes Liebe in dieser Welt, das den Hass der Menschen überwindet. So wird das Kreuz zum Zeichen des Sieges der Liebe. Dieses Zeichen sagt: Selbst eure Zurückweisung kann mich nicht daran hindern, euch meine Liebe entgegenzuhalten. Denn ich bin die Liebe, nicht der Hass. Ich würde nur dann scheitern, wenn ich meine unwandelbare Liebe aufgäbe und mich zum Hass reizen ließe. Aber ich siege, indem ich Liebe bis zur Vollendung erweise.

Diese unfassbare Wahrheit von Gottes Liebe zu den Menschen, die seinen Sohn töteten, durchragt seit Jesu Tod die Welt und ruft die harten Herzen zur Umkehr. So verstehen wir, warum der Herr diesen Tod seine Heiligung in der Wahrheit nennt. Steht er doch darin ganz zu sich selbst, zu seiner unwandelbaren Liebe und ihrem Plan, die Menschen durch die Erkenntnis seiner Liebe zur Umkehr zu bewegen. Dieser Plan soll in Erfüllung gehen und darum bittet der Herr.

Diese Bitte ist zutiefst eine Bitte um die Einheit der Kirche, um die Einheit, derer, die an Christus glauben. Der Herr sagt: „Wie du, Vater, in mir bist und ich

in dir bin, sollen auch sie in uns sein..., denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir.“ Die Kirche kann nicht eins sein wie der dreieinige Gott eins ist in seinem Wesen. Ein jeder Mensch ist ein einziges Wesen für sich und Gott, der Eine, ist ebenso ein Wesen für sich. Die Einheit der drei Personen in diesem einen Wesen ist also für die Geschöpfe unnachahmbar und unerreichbar. Dennoch sagt der Herr: Sie sollen eins sein, Vater, wie wir eins sind. Die Einheit von Vater und Sohn liegt nicht nur in ihrem Wesen. Sie liegt auch im Heiligen Geist, der vom Vater und vom Sohn ausgeht. Denn Vater und Sohn hauchen ein und dieselbe Liebe aus, in der sie eins sind.

Johannes nennt diese Liebe den Geist der Wahrheit. Im Geist der Wahrheit sind Vater und Sohn eins, weil in ihnen dieselbe Liebe zur Wahrheit ausbricht und ausblüht. Am Kreuz erscheint diese Liebe, in der Gott zu sich selber steht. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn für sie hingab.

Wie also möchte der Herr, dass wir eins sind? Er sagt: „Vater, ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.“

Der Herr schenkt uns also seinen Geist, der die Liebe zur Wahrheit ist, die Liebe, mit der der Vater den Sohn liebt, der die Wahrheit ist. Nur so kann die Welt eins werden im Glauben an Jesus Christus. Es geht nicht um eine äußere Einheit, wie wenn Menschen sich zusammentun, um einen gemeinsamen Feind zu überwinden oder einen Zweck zu verfolgen, der die Kräfte eines einzelnen übersteigt. Denn ist der äußere Zweck erreicht, dann ist auch diese Einheit meistens vorbei und der Friede, der aus der gemeinsamen Hinordnung auf ein Ziel kommt. Ganz anders ist dies mit den Menschen, die wahrhaft an Gott glauben. Sie haben nur ein Ziel: Die Wahrheit Gottes, die sie lieben, in dieser Welt trotz aller Verborgenheit aufstrahlen zu lassen, sie zu leben und ihr zu folgen. Man mag über die Kirche sagen, was man will: Sie ist die einzige Verbundenheit von Menschen, die letztlich an dieselbe Wahrheit glauben.

Unter den Philosophen und Wissenschaftlern gibt es kaum zwei oder drei, die zu denselben Aussagen über Gott und die Welt kommen. Der Glaube ist in dieser Hinsicht ein wesentlich stärkeres Zeugnis Gottes als die Weisheit dieser Welt. Und an dieser Einheit der Kirche im Glauben und in der Liebe soll die Welt erkennen, dass Gott in Christus seinen Sohn in die Welt gesandt hat, d.h.: Die Welt soll durch das Einssein der Kirche zum Glauben an den Retter kommen und so selbst erlöst werden.

Am stärksten ist dieses Zeugnis nach der ersten Lesung in den Märtyrern, die wie Stephanus ihr Zu-Gott-stehen durch die Hingabe des eigenen Lebens bezeugen. Aber ein jedes Eintreten für Gottes Wahrheit in Liebe, wo Menschen in Treue, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit füreinander eintreten, ist ein Zeugnis, in dem sich die Größe von Gottes Liebe im Menschen als herrlich erweist. Und dazu sind wir da.

Amen